



Zum Elbblick (links): Musikkneipe, in der man auch einen ordentlichen Labskaus vorgesetzt bekommt
Schellfischposten (rechts): Ina Müller spricht mit Christian Rach, der Shantychor guckt interessiert zu

von Hans Albers. Oder lassen sich von Teddy Krause, ehemals Krabbenfischer, mit Klamauk-Versionen auf Lieder von Andrea Berg unterhalten. Wer Schlagseite hat, wird von den Zechkumpanen kurzerhand an die Theke gestellt. „Man kennt sich und hilft gerne. Das macht die besondere Atmosphäre aus“, weiß Wirt Rudi. Es ist spät geworden. Rosi und Rudi wollen los. „Du musst mich sowieso nach Hause hieven“, ermahnt Rosi ihren Gatten. Nach ungezählten Sektgläsern und Bieren verlassen sie ihre Kneipe. Wir folgen ihnen und fahren „in die Stadt“, wie Rosi sagen würde.

Mit Freddy Quinn in den Ohren steuern wir Altona an. Genauer den „Seeteufel“ am Anfang der Elbchausee. Der Laden ist gerammelt voll. Kein Kunststück, passt doch gerade mal eine Fußballmannschaft in den containergroßen Schankraum, der wie ein maritimes Museum anmutet. Zahllose Mitbringsel, von der Reedereiflagge bis zum Treibanker, schmücken den ehemaligen Verkaufsladen des Kirchenbäckers. Seit dem 8. Mai 1958 wird nun nicht mehr gebacken, sondern getrunken. Die jetzige Wirtin Evi, eine burschikose Mischung aus Nina Hagen und Lotti Huber, hat sich erstmal ein Podest einbauen lassen. „Ich bin so klein, dass ich dem Gast auf Augenhöhe begegnen möchte“, erklärt das Energiebündel aus Rügen. Wie Evi einem die Meinung geigen kann, stellt mein Kollege schnell fest. Als er seine Tasche auf den Tresen legt, bellt sie kurz: „Stell deinen schwulen Beutel mal da weg. Der Platz ist für Korn und Bier reserviert.“ Klare Ansage. Wer sich jetzt zum Schmolzen verziehen möchte, verdrückt sich in Richtung Bücherregal. In der kleinen Bibliothek steht von Marx' Kapital über Atlanten, Lexika und Wörterbücher alles zum Ausleihen bereit. Ansonsten knobeln die Herren oder spielen Skat. Es scheint ein ungeschriebenes Gesetz zu sein, dass Hafenkneipen ihre Promis an der Wand hängen haben. Hier sind Ikonen der Heiterkeit wie Ole von Beust, Otto, Bill Ramsey oder

Wolfgang Stumph vertreten, die alle schon mal am Tresen standen. Auch die Gäste sind bunt gemischt. Student Peter erzählt, er habe hier schon alles erlebt. „Ich habe herzerweichende Familiendramen erfahren und wieder vergessen, bin über Verrats-Szenarien in Liebesdingen und Schweinereien im Allgemeinen ins Bild gesetzt worden, konnte Prügeleien entgehen und habe an Verbrüderungen und tränenreichen Abschieden teilgenommen.“ Bevor wir auf die Mütze bekommen, weil mein Kumpel erneut seine Tasche auf den Tresen knallt, mahne ich zum schnellen Aufbruch.

In Spuckweite befindet sich unsere nächste Station. Mittlerweile ist der „Schellfischposten“ so eine Institution wie das Ohnsorg-Theater. Seit Ina Müller regelmäßig ihre Talkshow aufzeichnet, pilgern Touristen in den urigen Laden. Vielleicht hoffen Sie, dort die blonde Kodderschнауze beim Sabbeln, Saufen und Singen anzutreffen. Dann ist die Enttäuschung groß, wenn statt Shanty-Chor nur schunkelwillige Stuttgarter die Plätze besetzen. Immer wieder trifft Chefin Ulla Müller auf erstaunte Menschen, die ihre Kneipe für anachronistischen Folklore-Zirkus halten. „Die denken dann, dass es so was in unserer Zeit doch gar nicht mehr geben kann“, sagt Ulla Müller. „Letztlich sind beim Astra dann alle glücklich und machen eifrig Fotos für die Daheimgebliebenen.“ Der Name „Zum Schellfischposten“ geht übrigens zurück auf die Eisenbahnlinie, die hier endete. Die Haltestelle am Fischmarkt hieß „Schellfischposten“ und von hier aus verluden die Arbeiter den gleichnamigen Fisch. Der Schankraum war damals das Wartezimmer für die Passagiere. Neben den Fernweh-Klassikern aus der Jukebox darf die Kuriositätensammlung an der Decke mit maritimen Fundstücken natürlich nicht fehlen. Wenn sich auch die Einrichtung seit Urzeiten nicht geändert hat – die Preise sind stark angestiegen. „Seit der NDR hier mit blöden Kameras rumläuft, ist das Bier um 80 Cent teurer geworden. Das ist

doch blöd“, empört sich Stammkunde Uwe. Den Touris wird's egal sein.

Unter Hamburgern ist man dagegen in der Restaurant-Kneipe „Zum Elbblick“. Wo kann man schöner auf die Pötte im Hafen gucken und Döntjes schnacken? Legendären Status besitzt Wirt Kuno. Als es ihm gesundheitlich noch besser ging, stand er häufig am Mikro und erfreute seine Gäste, die er Patienten nennt, mit umgedichteten Seemannsliedern. „Junge komm nicht wieder“ und andere Nonsens-Kracher hören seine Fans heute mit Glück noch montags. Tom und einige Freunde leiten den Laden mittlerweile und setzen immer noch voll auf Musik. „Freitag und Samstag spielen Bands. Am Sonntag ist Weltmusik-Tag mit Jam-Session. Da wird auch mal Reggae gespielt“, erklärt der Wirt. Neben dem Hafenbahnhof und Hafenklang will sich der Elbblick als dritte Musikkneipe etablieren. Viele kommen auch nur zum Essen, denn ab 18 Uhr werden Fischspezialitäten oder Labskaus in großen Portionen angeboten. „Unser Fisch wird am Wochenende frisch vom Fischmarkt geholt. Meist gehe ich nach dem letzten Gast direkt die Treppen runter“, schmunzelt Tom. Am 23. Oktober konnte der Elbblick 20-jähriges Bestehen feiern. Und da darf das Getränk des Hauses nicht fehlen. Angestoßen wird mit Makunada, einem Ingwergetränk, das es mit oder ohne Alkohol gibt.

Unsere letzte Station steuern wir schon mit erheblicher Schlagseite an. Doch den Level einiger Zecher in der „Scharfen Ecke“ haben wir noch längst nicht erreicht. Den Kopf auf dem Tresen, das Bier aus dem Mundwinkel laufend, sind hier einige Engländer eingekehrt. Diese wunderbare alte Seemannskneipe in der Davidstraße wird von gemischtem Publikum frequentiert: Die eine Hälfte bezieht Rente, die andere sieht nur so aus. Als einige Kampfrinker von der Insel sich behäbig die Fäuste ins Gesicht schlagen, wollen wir nur noch eines – schnell in die Kojen.



SZENE HAMBURG
Behringstraße 14, 22765 Hamburg,
briefe@szene-hamburg.de
Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.

SZENE HAMBURG 11/09
**Hamburg: Interview mit Klaus-
martin Kretschmer**
Liebe SZENE-Redaktion,
interessantes Kretschmer-Inter-
view! Der von der linken Szene
Immobilienpekulant geschimpfte
Flora-Eigentümer ist in den Medi-
en ansonsten wenig präsent. Schön
also, mal seine unverfälschte Posi-
tion nachzulesen und Dinge zu er-
fahren, die einem bisher verborgen
geblieben waren (wie die Anschläge
auf seine Autos). Vor allem vor dem
Hintergrund der voranschreitenden
Stadtentwicklung der richtige Zeit-
punkt für ein Gespräch über die Zu-
kunft der roten Flora.
Viele liebe Grüße, Milena Madadi

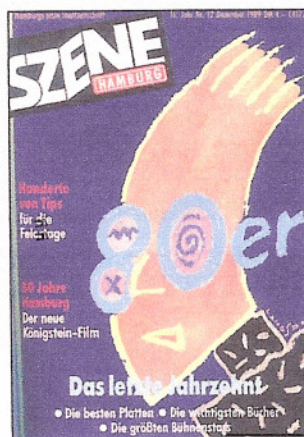
SZENE HAMBURG 11/09
**Hamburg: Interview mit Klaus-
martin Kretschmer**
Hallo SZENE HAMBURG,
gut, dass Herr Kretschmer endlich
auch mal selbst das Wort überlas-
sen wurde und er aus seiner Sicht
über die Rote Flora sprechen konn-
te. Seine Kritik, dass er sich als Im-
mobilienspekulant missverstanden
sieht, kann man vielleicht nachvoll-
ziehen. Trotzdem bleibt die Frage
offen, was Kretschmer zukünftig
mit dem Gebäude vorhat. Im In-
terview listet er so genau auf, wie
viel Geld ihm monatlich durch die
Lappen geht, dass man sich schon
wundert, warum er das überhaupt
hinnimmt. Kretschmer als reiner
Gutmensch? Das kann ich dann
doch nicht glauben...
Beste Grüße, Volker Hendess

SZENE HAMBURG 11/09
Titel: Hafenkneipen
Hi SZENE-Mitarbeiter,
eure Kneipentpur klang so verführ-
erisch, dass wir sie gleich nachma-
chen mussten. Ganz so weit gekom-
men wie ihr sind wir allerdings nicht
– Absturz nach Besuch bei Evi. Viel-
leicht müssen wir beim nächsten
Mal in der Vedder Fischgaststätte
doch die großen Portionen bestel-
len, um mehr Gegengewicht zu Bier
und Korn zu haben...
Seemannsgrüße von Torsten Kleinert

SZENE HAMBURG 11/09
Titel: Hafenkneipen
Sehr geehrte Damen und Herren,
schade, dass sie unser Lokal fast
nur noch mit Ina Müller und den
„Ina-Müller-Touristen“ in Verbin-
dung bringen. Das klingt so, als
gäbe es kaum Stammgäste, dabei
ist das Gegenteil der Fall. Wenn
bei uns mal das Fernsehen zu Gast
ist, versuchen wir stets, unsere
Stammgäste nicht übermäßig zu
strapazieren. Dass nun vermehrt
auch Touristen zu uns kommen,
finden wir zusammen mit unseren
Stammgästen sehr positiv. Der gute
Mix macht es, wie überall. Natür-
lich sind wir in den letzten Jahren
teurer geworden, aber nicht teurer
als andere vergleichbare Lokale
in dieser Region, eher noch billi-
ger. Der Kommentar, dass das Bier
wegen Ina Müller und den „blöden
Kameras“ teurer geworden ist, und
dann noch um 80 Cent, ist großer
Unsinn, das stimmt einfach nicht.
Unsere Bierpreise befinden sich im-
mer noch im normalen Segment.
Der angebliche Stammgast Uwe
scheint sehr lange nicht mehr dage-
wesen zu sein. Außerdem möchten
wir Ihnen mitteilen, dass wir nicht
Hamburgs älteste Seemannskneipe
sind. Wir sind die älteste See-
mannskneipe in Hamburg-Altona
am Altonaer Holzhafen.
Mit freundlichen Grüßen, Ursula Müller
und Uwe Müller vom Schellfischposten

SZENE HAMBURG VOR 20 JAHREN – WIR BLICKEN ZURÜCK: DEZEMBER 1989

So lange kocht Hamburg also schon gut? „Die Zeit der kulinarischen Tris-
tesse ist vorbei“, frohlockt SZENE HAMBURG-Autor Winfried Bärsch in
der Dezemberausgabe vor 20 Jahren. In dem Heft voller Jahresrückblicke
auf Musik, Theater und Kunst in Hamburg knöpft Bärsch sich die Gastro-
Szene der Stadt vor – und kommentiert begeistert die neuen Trends: „Im
Alsterhaus fassen Bio-Boys blitzschnell neuen Lebensmut, wenn möhren-
mordende Mädels hinter der Gesundheitsbar ihre Säfte pressen und die
Sour-Cream-Kartoffel von der Folienfolter befreien.“ Bärsch schwärmt
von einer Stadt voller boomender Bistros, lachsfarbenen Ristoranti, Edel-
Imbissen en masse, Vollwertstuben und dem Sternchendoras an der Elb-
chausee. Gänzlich ungetrübte sei die schleichende Revolution in den Töp-
fen jedoch nicht: Fanclubs von Tiefkühlkost und Fast-Food verweigerten
weiterhin wahre Gaumenfreuden und suchten stattdessen Unterschlupf
auf riesigen Fress-Jahrmärkten. Trauriger Tiefpunkt: Der 800. Hafenge-
burtstag mit der längsten „Popcorn-Wurst-Meile“ der Welt. MAL



Impressum

Hamburger Stadtillustrierten Verlagsgesellschaft mbH
Behringstraße 14
22765 Hamburg
Telefon (0 40) 43 28 42-0, Fax (0 40) 43 28 42-30
ISDN: (0 40) 43 28 42 50
www.szene-hamburg.de

Herausgeber

Gerhard Fiedler

Geschäftsführung

Christian Kröger

Chefredaktion

Andrea Fonk (FO)

Gestaltung

Katja Rajewski

Redaktion

redaktion@szene-hamburg.de

Leserbriefe: briefe@szene-hamburg.de

Veranstaltungstermine: programm@hsi-verlag.de
Hamburg-Redaktion: Maren Albertsen (MAL) (-21); Fi-
Jörg Schöning (JS) (-25); Kunst: Sabine Danek (SD) (-5);
Literatur/Theater: Heiko Kammerhoff (HK) (-26); Mus-
Jan Kahl (JK) (-24); Nachleben: Daniela Kellner (DAK);
nachtleben@szene-hamburg.de; Mitarbeit: Isabel Ehrh
Michael Weiland (MW); Programm: Lisa Scheide (LIS);
Avantario, Miriam Ferdinand, Nele Gülck, Angela Kaler
Michael Plage

Autoren

Gerd Bauder (GB), Paul Bastek (PAB), Felix Bayer (FEB),
von Blasheim, Christian Buß (CBU), Caroline Dahms, D
Diederichsen (DD), Lina Dinkla (LID), Rike Drust (RID),
Dunkelmann (LAU), Daniel Erk (DAE), Julia Feistritzer
Natalja Fischer (NF), Birgit Glombitza (BG), Sebastian
(SC), Levi Hartmann, Reinhard Helling, Michael Hess,
Hofmann (HH), Volker Hummel, Wit Ilich (WI), Gregor
(GK), Hanna Klimpe (KLI), Doris Kuhn, Wiebke A. Kuhn
Karin Liebe, Nadine Lischick (NL), Lena Löfgren, Gabri
Meierding (GAME), Alexander Rolf Meyer (ARM), Kerim
Christopher J. Peter, Anna Reclam (AR), Mareike Reht
(MAR), Christine Scheffler (CS), Ole Schley (OLE), Cor
Schliwa, Anna Sabrina Schmid, Dr. Karin Schulze, Dan
Schwabel (DS), Klaus Sieg (KS), Thomas Soltau (THS),
Sprawka (PS), Annette Stiekle, Florian Vollmers

Layout: Angela Gerlach, Julia Ebeling, Boris Rautenbe

Foto / Illustration: Babette Brandenburg, Arno Decla
Fantitsch, imago, Tamara Lehna, Jauch und Scheikow,
plainpicture, pixello, Carlo Zamboni / Guido Schröter,
Wrede

Anzeigenleitung

Christian Kröger

Anzeigen

anzeigen@hsi-verlag.de

Verkauf: Stefanie Janotta-Mahnken (-40),

Britta Michaelis (-47), Dalia Salaw (-78),

Kleinanzeigen: Sveltana Dobric (-12)

markt@szene-hamburg.de

Anzeigen überregional

UMM Stadtillustrierten GmbH, Karl-Liebknecht-Str.
10178 Berlin, Telefon (0 30) 25 93 69-0, www.umm-

Vertriebsleitung, Abonnentenbetreuung & Lesers

Kerstin Estherr: vertrieb@hsi-verlag.de

leserservice@hsi-verlag.de

Promotion & Events

promotion@szene-hamburg.de

Online

online@szene-hamburg.de

Buchhaltung und Honorare

Michaela Wienroth (-48), fibu@hsi-verlag.de

Druck Media Print, Westerrönfeld

Nächster Erscheinungstermin 23.12.2009

Redaktionsschluss

der 8. des Monats

Veranstaltungstermine

Veröffentlichung kostenlos

ohne Gewähr. Annahmeschluss ist der 10. des Monats

Anzeigenpreislise

31 vom 01.01.2009

Anzeigenschluss

Buchungen bis zum 10. Druckun-

bis zum 15. des Monats

Für unverlangt eingesandte Fotos, Illustrationen oder

Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Nach

Texten, Bildern und vom Verlag gestalteten Anzei-

schriftlicher Genehmigung. Bei allen Verlosungen

Heft ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Mitarbeiter

Vorgewinnern sind von den Verlosungen ausge-

Jahresabonnement

2750 Euro (inklusive MwSt. und

Zustellgebühr).

© Hamburger Stadtillustrierten Verlagsgesellschaft

Erscheinungsort und Gerichtsstand: Hamburg